

Beilage zu Nr. 113 des General-Anzeiger

Sonnabend, den 27. Juni 1913

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 26. September 1913

* **Vorausichtiges Wetter.** Morgen Sonnabend, den 27. September. Heiter, trocken, tagsüber milder.

§ **Herbsterferien.** Der Herr Landrat hat die diesjährigen Herbstferien der Schulen festgesetzt für Remberg auf den 28. September bis 12. Oktober, für Gaditz auf den 28. September bis 19. Oktober, für Gommlo, Bergwitz, Klitzschena, Rotta, Gniest, Radis, Schleeßen und Uthausen auf den 21. September bis 12. Oktober. Die Schulvorstände sind aber berechtigt, diese Termine im Bedarfsfalle nach Zustimmung der Herren Ortschulinspektoren zu verlegen, ohne aber die Dauer der Ferien dadurch zu verlängern, nur haben sie dies umgehend dem Herrn Landrat und dem Herrn Kreis Schulinspektor mitzuteilen.

§ **Förderung des Handwerks durch die Schule.** Die Kgl. Regierung hat durch eine neuerliche Verfügung die Herren Lehrer erneut angewiesen, rechtzeitig die abgehenden Schüler bei gegebener Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, daß im Handwerk heutzutage noch am ehesten jemand zur Selbstständigkeit gelangen kann und daß für den tüchtigen Handwerker sein Handwerk noch immer goldenen Boden hat und welche Möglichkeiten der Erlernung dieses oder jenes Handwerks und welche Ausichten sich bieten.

§ (D.-R.) Am vergangenen Dienstag wurde die diesjährige Kreissynode des Kirchenkreises Remberg in der hiesigen Kirche abgehalten. Sie wurde früh 9 Uhr vom Vorsitzenden, Sup. Propst Lic. Macholz, eröffnet und vom Pfarrer Lic. Möller-Raditz durch eine biblische Ansprache auf Grund des Schriftwortes 2. Mose 18, 13—24 eingeleitet. Die Konstituierung der Synode ergab die Anwesenheit von 40 Mitgliedern; 9 Mitglieder fehlten, teils durch Krankheit, teils durch andere Umstände verhindert. — Die eigentlichen Verhandlungen begannen mit Wahlen; es waren der Kreissynodalvorstand, die Rechnungs-Prüfungskommission, der Synodalrechner und die Synodalvertreter für die Innere Mission, für die

Äußere und Judenmission, sowie für den Gustav Adolfverein und den Evangelischen Bund zu wählen. Sämtliche Wahlen wurden durch Zuzuf vollzogen und ergaben Wiederwahlen. Für die nächsten drei Jahre gehören demnach dem Vorstände an die Pfarrer Wernecke-Wartenburg und Galle-Meuro, sowie die Laienmitglieder Mende-Schmiedeberg und Richter-Radis. Den Vorsitz führt selbstverständlich der Superintendent. Die Rechnungs-Prüfungskommission setzt sich zusammen aus dem Superintendenten und den Pfarrern Galle und Meyer. Letzterer bleibt auch Synodalrechner. Synodalvertreter für die Äußere Mission ist Pfarrer Wernecke, für Äußere und Judenmission Pfarrer Reichardt-Rotta, für den Gustav Adolfverein und den Evangelischen Bund Pfarrer Meyer. — Es folgte die Verlesung des Berichts des Vorsitzenden über das kirchlich-sittliche Leben im Kirchenkreise. Der Bericht gab ein treues und klares Bild der kirchlich-sittlichen Zustände. Besonders eingehend behandelte er, dem Wunsche des königlichen Konsistoriums gemäß, die Frage des Geburtenrückgangs. Behufs gründlicher Besprechung des reichhaltigen Berichts wurde der Wunsch laut, einen Aeltestentag zu veranstalten. Ein dahingehender Antrag wurde zum Beschluß erhoben. Wir werden also im nächsten Winter einen Aeltestentag haben, zu dem die Aeltesten der Gemeinden eingeladen werden sollen und auf dem alle wichtigeren kirchlichen Fragen eingehend erörtert werden. — Ueber das vom königlichen Konsistorium gestellte Verhandlungsthema: „Welche besonderen Aufgaben haben die Gemeindeorgane und die Gemeindeglieder gegenüber der Tagespresse?“ berichtete Pfarrer Bloch-Treibitz. Sein Vortrag gipfelte sich in dem Antrag auf Gründung eines Gemeindeblattes für den Kirchenkreis, das alles bringen soll, was für das kirchlich-sittliche Leben von Bedeutung ist und das für 50 Pfennig Jahreslesegebühr zu haben sein soll. Die Angelegenheit wurde einer Kommission zur Vorbereitung und zum weiteren Bericht übergeben. — Es folgten nunmehr die Berichte der Synodalvertreter und die Erledigung der Rechnungssachen. Die Synodalrechnung, die in Einnahme

mit 5517,61 M., in Ausgabe mit 4938,71 M., mithin mit einem Restbestande von 578,90 M. abschloß, wurde richtig gesprochen. Der Haushaltsanschlag für das laufende Rechnungsjahr wurde genehmigt. Ein Antrag der Kirchengemeinde Trebitz, der dahin ging, daß den Synodalbeiträgen künftighin nicht mehr das Steuerjoll des laufenden Jahres zu grunde gelegt werden möge, sondern das Jst des Vorjahres, wurde, da er nicht genügend begründet und in seiner Tragweite nicht zu beurteilen war, der nächstjährigen Kreissynode zur Verhandlung überwiesen. Damit war endlich die reichhaltige Tagesordnung erschöpft, und gegen 3 Uhr wurde die Synode mit dem Gesang „Laß mich dein sein und bleiben“ und mit einem Segenswunsch des Vorsitzenden geschlossen. — Eine Anzahl von Synodalen vereinigte sich nach Schluß der Synode noch im Hotel zur Post zu einem gemeinsamen Mahle.

* Am 9. Oktober werden die Leizgiger Seidel-Sänger im Schützenhaus wieder eines ihrer so beliebten Gastspiele veranstalten.

* Von einem unserer Leser wird uns eine Kartoffel auf den Redaktionsastisch gelegt, welche netto 1 Kilogramm wiegt und in der Altmark gewachsen ist. Wie uns derselbe noch mitteilt, soll die Ernte in dieser Gegend eine sehr vorzügliche sein.

Esp. Halle, 24. September. Sein 50-jähriges Dienstjubiläum feierte am Sonntag, den 21. September Pastor Grüneisen von der Marienkirche. Der Jubilar weilte an seinem Ehrentage in den Harzer Bergen, um allen ihm zugehenden Ehrungen aus dem Wege zu gehen. Zahllose Briefe, Telegramme und Sendungen gaben herediten Beweis von der Verehrung und Liebe, deren sich P. Grüneisen von jeher erfreut, der, jetzt Senior der Hallischen Geistlichkeit schon seit 1869, also seit 44 Jahren, mit dem kirchlichen Leben Halles auf engste verbunden ist. Er hat von jeher, neben den umfangreichen Anforderungen des Pfarramtes, seine Kraft auch in den Dienst zahlreicher Vereinsbestrebungen gestellt. So hat er im besonderen große Verdienste um das gesunde Aufblühen des Evang. Sozialen Preßverbandes für die Provinz Sachsen, den er seit Begrün-

dung desselben, seit 1891 als Vorsitzender leitet. Die Gründung und Leitung des „Martha-Hauses“, der blühenden Bildungsanstalt für Dienstmädchen, ist auch ihm zu verdanken. Mit dem Segenswünsche des Kgl. Konsistoriums wurde dem Jubilar der ihm von S. M. verliehene Rote Adlerorden überreicht. P. Grüneisen, geboren am 3. März 1841, wurde am 21. September 1863 ordiniert. Er war zuerst von 1863—65 Hilfsprediger in Stuttgart, Korb und Oldenburg. Schon 1869 folgte er einem Rufe an unser Diakonissenhaus, dem er fast 4 Jahre lang als Hausgeistlicher diente. 1872 wurde er Diakon in Giebichenstein und von 1881 ab wirkte er an der Marienkirche. Am 1. Oktober d. J. tritt er in den wohlverdienten Ruhestand, behält aber seinen Wohnsitz in Halle. Wir wünschen ihm einen recht sonnigen Lebensabend.

Leipzig, 24. September. Die Hallen der Internationalen Baufach-Ausstellung werden jetzt um 6 Uhr abends geschlossen. Die zahlreichen Ausstellungsgegenstände in den Hallen und Pavillons der Internationalen Baufach-Ausstellung, die bisher von über 3 Millionen Menschen besichtigt wurden, erfreuten sich seit Beginn der Ausstellung und erfreuen sich noch heute des größten Interesses aller Besucher. Vielfach konnte man die Meinung hören, daß die großen Erwartungen, mit denen man zur Ausstellung gekommen war, noch bei weitem übertroffen worden wären, daß man sich eigentlich, vielleicht irreführend durch den Namen Baufach-Ausstellung, gar keinen richtigen Begriff gemacht hatte von der Fülle dessen, was den Fachmann wie Laien gleichmäßig angeht. Nur ungern schließt jetzt die Ausstellung die Hallen der früher eintretenden Dunkelheit wegen bereits um 6 Uhr, und es sei auf diese notwendige Maßnahme ausdrücklich hingewiesen, damit die Besucher sich mit ihrer Zeit einteilen können.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 28. Septbr. (20. nach Trinitatis.) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst:

Propst Lic. Macholz, Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze

Bernburg, 25. September. (Der Garnisonwechsel.) Das 3. Bataillon des Thür. Inf.-Regiments Nr. 72 scheidet, wie nunmehr feststeht, am 1. Oktober nach Eilenburg über. Die Abfahrt erfolgt so früh, daß am Nachmittage die Kasernen vom 2. Bataillon der 36er bezogen werden können. Die Stadt Eilenburg hat für den Empfang des Bataillons große Vorbereitungen getroffen.

Peterwitz (Kreis Delitzsch), 25. September. Von einem schweren Unglück wurde die Familie R. Troitzsch heimgesucht. Ihr Sohn, der bei den Sägen zu Pferde in Erfurt dient, wurde von einem Pferde so unglücklich geschlagen, daß die Leber zerriß und er trotz sofortiger Operation nach einigen Tagen starb.

Oldisleben, 23. Septbr. (Der inogelnde Meister.) Ein hiesiger Schlossermeister befandete eine derart seltsame Auffassung, über die Lehrlingsausbildung, daß der Bezirksausschuß des zweiten Verwaltungsbezirks gezwungen war, dem Meister auf Antrag der Handwerkskammer Weimar für die nächsten 3 Jahre die Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen zu entziehen. Ein Lehrling hatte nämlich mit Zustimmung des Meisters ein Gefellenstück angestellt, daß aus einem alten fein säuberlich geputzten Schlosse bestand. Man hätte im Bezirksausschuß aber dem Meister gegenüber wegen dieses Falles noch Gnade vor Recht ergehen lassen, wenn der Meister selbst nicht noch geäußert hätte, er habe keine Zeit, seine Lehrlinge zu beaufsichtigen. Dieser Mühe wurde er denn auch für die nächsten drei Jahre entzogen.

Öffentliche Sitzung

des kgl. Schöffengerichts in Remberg vom 18. Sept.
 Vorsitzender: Amtsrichter v. Prosch, Schöffen: Privatmann Franz Müller aus Kotta und Gemeindevorsteher Wilhelm Schmidt-Schnellin.
 Hilfschöffe: Pensionär Louis Willen-Remberg

Beamtet der Staatsanwaltschaft: Anwalt Dr. Scheffer. Protokollführer: Amtsgerichtsekretär Guth.

Aus der Untersuchungshaft wird der Knecht Josef Zitowski aus Sandersdorf vorgeführt, der angeklagt ist, in Bergwitz ein Fahrrad gestohlen, in der Provinz Posen gebettelt zu haben und als Landstreicher umhergezogen zu sein. Der geständige Angeklagte wird wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis, wegen Bettelens zu 1 Woche Haft verurteilt und sofort entlassen, da ihm die Untersuchungshaft angerechnet. Von der Anklage des Landstreichens wird er freigesprochen.

Der Lohgerbergeselle Eduard Remus aus Dessau unterhält, obwohl er verheiratet ist, ein Liebesverhältnis mit einer Dienstmagd des Gutsbesizers Ludwig Grafmann aus Dorna. Eines Nachts versuchte er, von Eifersucht geplagt, die Kammer seiner Geliebten zu „revidieren“. Da das Mädchen auf sein Klopfen nicht öffnete, schlug er die Fensterscheibe ein und leuchtete mit einer Laterne in die Kammer. Da dem Angeklagten nicht wiederlegt werden konnte, daß ihm das Betreten des Hofes von Grafmann erlaubt worden war, mußte er von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen werden. Wegen der Sachbeschädigung erhielt er 20 Mk. Geldstrafe.

Der Hütner Wilhelm Koppe aus Schnellin ist angeklagt, die Pferdeaushebungsvorschrift und das Gesetz über die Kriegszustellungen übertreten zu haben. Der Gemeindevorsteher Schmidt aus Schnellin, der mit Koppe auf gespanntem Fuße steht, hatte zum Zwecke der Aufstellung der Pferdevorführungsliste das Gehöft des Koppe betreten, und zwar eines Sonntags früh zwischen 6 und 7 Uhr. Er war direkt nach dem Stalle gegangen und verhandelte dort mit den Knechten. Der Angeklagte erklärte mit Recht, daß auch der Vertreter einer Behörde die Anstandsspflicht hat, sich beim Be-

treten eines Grundstücks zunächst beim Eigentümer zu melden, und daß der Eigentümer ferner verlangen kann, daß die Besuche zu einer angemessenen Zeit stattfinden. Dies war er den Gemeindevorsteher vor mit dem Hinweis, daß er unter solchen Umständen auch nicht die Haftung übernehmen könne, wenn im Stall etwas passiere. Dann ließ er den Gemeindevorsteher stehen. Dieser bestellte ihn nun mit seinen Pferden nach seinem Gehöft. Schmidt begab sich aber nicht dorthin, sondern begab sich erst später zur Hauptmusterung. Das Gericht sah in dem frühen Erscheinen des Gemeindevorstehers am Sonntag ein besonderes Entgegenkommen, und darin, daß Koppe den Gemeindevorsteher allein bei den Pferden ließ, eine Weigerung und verurteilte Koppe zu 20 Mark Geldstrafe.

Die Dienstmagd Martha Keitert aus Trebitz hatte gegen einen polizeilichen Strafbefehl Widerspruch erhoben, der sie beschuldigt, ihren Dienst ohne gesetzliche Ursache verlassen zu haben. Ohne Verhandlung zur Sache mußte das Verfahren eingestellt werden, weil der polizeiliche Strafbefehl sich auf eine Gesetzesbestimmung stützt, die garricht mehr gilt.

Der Maurer Max Richter aus Remberg ist angeklagt, bei dem Kaufmann Theodor Kirchner in Remberg einen Bau ausgeführt zu haben, ohne daß Kirchner die baupolizeiliche Erlaubnis befaß. Auf die Frage des Polizeibeamten, wer Bauleiter sei, antwortete Kirchner: „Richter soll es machen.“ Darauf bekam Richter einen Strafbefehl über 15 Mark, obgleich er nicht das mindeste mit dem Bau zu tun hatte. Er erhob Widerspruch und wurde natürlich glatt freigesprochen.

Nunmehr erschieen ein halbes Duzend Angeklagte auf der Anklagebank: 1. Der Geschirrführer Heinrich Schulze aus Gräfenhainichen. 2. Der Landwirt Hermann Becker aus Gräfenhainichen. 3. Die Auszüglerin Louise Albrecht

geb. Hennig aus Markt Nauendorf. 4. Frau Auguste Egermann aus Markt Nauendorf. 5. Der Grubenarbeiter Reinhold Barnack aus Markt Nauendorf. 6. Frau Fuß geb. Richter aus Markt Schöneiche. Schulze und Becker kamen eines Tages auf einem Privatwege des Landwirts Heinrich aus Markt Nauendorf mit Langholz gefahren. Plötzlich standen sie vor einem Graben den Heinrich, um die Benutzung des Weges zu verhindern, quer über den Weg gezogen hatte. Da sie nicht wenden konnten, war Selbsthilfe erlaubt. Sie schütteten daher, und zwar mit Hilfe der anderen Angeklagten den Graben zu. Dabei beobachtete sie der 13 jährige Sohn Hugo des Landwirts Heinrich aus 150 m Entfernung. Es wurde Anklage erhoben wegen Sachbeschädigung; einziger Zeuge war der 13 jährige Junge. Da hier ein Akt der Selbsthilfe vorlag und die Angeklagten Frau Albrecht, Frau Egermann und Frau Fuß den Geschirrführern in der Not geholfen hatten, konnte von vorläufiger Sachbeschädigung keine Rede sein. Barnack hatte sogar nur zugeesehen. Freigesprochen verließ das halbe Duzend Angeklagte die Anklagebank.

Städtisches Museum. Geöffnet morgen Sonnabend und Sonntags von 10—12 Uhr.



Heizöfen — Heizöfen mit Kocheinrichtung
Salon-Öfen
 Ofenrohre und Ofenrohr-Knie in allen Weiten, Rohr-schellen, Herd- und Ofenringe, zu allen Platten passend, Kofte, Heiz- und Aichtüren, Ofenvorsetzer empfiehlt zu billigsten Preisen
 Friedrich Heym

Appetitlosigkeit
 Schwäche, Magenbeschwerden werden schnell und sicher gehoben durch meinen vorzüglichen
Wermuth-Wein
 Flasche à 2 Mark bei
 W. Dahms, Leipzigerstr. 60

Ausnahme-Angebot in neuen roten Betten
 1 1/2 schläftig, von echt rot dicht Daunentöper, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt zus. nur M. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett nur M. 35.—. Herrschaftliches Daunentbett nur M. 40.—. „Kellame-Betten“ nur M. 51.—. Zweischläftig jedes Gebett M. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Viele Dank-schreiben. Betten- u. Möbelkatalog versenden frei. 10 000 Betten schon verkauft. — Bitte sofort bestellen.
 Bitter & Co., Bettenfabrik, Jena 53, Untermarkt

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Vornth Remberg. — Fernsprecher Nr. 3.

